



Bistum Gurk (= Bischöfliches Mensalgut): Geschichte, Aufgaben, Mittel

Allgemeines

Das Bistum Gurk ist das Mensalgut des jeweiligen Diözesanbischofs der Diözese Gurk und wurde durch Papst Alexander II. im Jahre 1072 ursprünglich als eine Stiftung der Gräfin Hemma von Zeltschach gegründet.

Das Bistum ist als „mensa episcopalis“ (Bischöfliches Mensalgut) zur Nutzung durch den jeweiligen Bischof der Diözese Gurk bestimmt. Das Bistum ist, wie auch die anderen Einrichtungen der Katholischen Kirche Österreichs, eine eigenständige Körperschaft Öffentlichen Rechts. Verwalter des Bistums ist nach dem Kirchenrecht der jeweilige Diözesanbischof. Diesem kommt das Recht zu, die Geschäftsführung und Vertretung des Bistums Gurk zu regeln.

Gemäß dem Kirchenrecht sind die Bischöfe der Öffentlichkeit über das Vermögen des Mensalguts keine Rechenschaft schuldig. Das Kirchenrecht sieht aber vor, dass ein Verwalter jeglichen kirchlichen Vermögens sein Amt mit der Sorgfalt „eines guten Hausvaters“ zu erfüllen hat.

Aufgaben des Bistums

Als Mensalgut dient das Bistum Gurk laut Statut dem Diözesanbischof für dessen Unterhalt und für weitere Aufgaben wie z. B. Patronatsleistungen für Kirchen. Das Vermögen des Bistums stellt Kirchenvermögen dar.

Das Mensalgut ist also nicht Privatbesitz des Bischofs, sondern diesem als Stiftung der HI. Hemma zur treuhändigen Verwaltung anvertraut.

Mittel des Bistums

Das Bistum Gurk verwaltet in erster Linie land- und forstwirtschaftliche Besitzungen, welche vorwiegend in den Gurktaler Alpen an der Grenze Steiermark/Kärnten liegen. Diese land- und forstwirtschaftlichen Besitzungen haben ein Flächenausmaß von rund 12.000 ha, von denen rund 8.500 ha Waldfläche sind. Der Rest ist größtenteils Ödland. Zu den wesentlichen Aufgabenbereichen der Forst- und Gutsdirektion des Bistums zählen der Forstbetrieb mit Jagd- und Holzwirtschaft, die Fischerei, Stromerzeugung und die Erzeugung von Biofernwärme.

Die Liegenschaften des Bistums Gurk sind:

- Bildungshaus Stift St. Georgen inkl. Landwirtschaft und Stiftsbad am Längsee
- Bischofshaus in Klagenfurt (Mariannengasse)
- Grundstück der Wohnanlage „Lebensräume für Jung und Alt“ in Klagenfurt (Pischeldorferstraße)
- Schloss und Bürgerspital in Straßburg
- drei gewerblich verpachtete Grundstücke in Pöckstein und Hirt
- ein Zinshaus in Wien (Rabensteig)
- land- und forstwirtschaftliche Liegenschaften samt Hütten in den Bezirken St. Veit, Feldkirchen und teilweise auf dem Gebiet der Steiermark



Die Erträge des Bistums sind zweckgebunden. Ureigenster Stiftungszweck des Bistums durch die heilige Hemma ist es, Pfarren und Initiativen der Diözese zu unterstützen und zu fördern. So wurden bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts bis zu 50 Kärntner Pfarren direkt aus den Erträgen des Bistums als Patronate unterstützt. Die Erträge dienen beispielsweise zur Errichtung kirchlicher Baulichkeiten und sozialen Zwecken der Diözese Gurk. Mit den Erträgen werden rund 70 Arbeitsplätze im Bistum und die Erhaltung der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude des Bistums finanziert sowie Bildungseinrichtungen und seelsorgliche, soziale und kulturelle Aktivitäten der Diözese und der Caritas unterstützt.

Organe des Bistums

Organe der Körperschaft sind der Diözesanbischof, der Geschäftsführer und der Vermögensverwaltungsrat.

Laut Statut hat der Diözesanbischof nach Canon 1276 CIC (Codex Iuris Canonici) die Verwaltung des Bistums Gurk zu überwachen. Er trifft die Letztentscheidungen, ist aber bei Veräußerung und bei Akten der außerordentlichen Verwaltung an die vorherige Einholung der Zustimmung des Vermögensverwaltungsrates des Bistums Gurk und bei Überschreiten der Wertgrenze von € 80.000 des Domkapitels als so genanntes Konsultorenkollegium gebunden.

Soweit das kanonische Recht dies bestimmt, ist bei Überschreiten einer weiteren Obergrenze (Romgrenze, derzeit € 3 Mio.) die Genehmigung des Heiligen Stuhls einzuholen.

Das Leitungsorgan des Bistums ist der Geschäftsführer. Derzeitiger Geschäftsführer und Ökonom des Bistums Gurk ist Msgr. Mag. Gerhard Christoph Kalidz, der auch Ökonom des Gurker Domkapitels ist. Ihm zur Seite stehen DI Georg Rösslhuber für den Forstbereich, Michael Frohnwieser und Franz Resch für den Hotel- und Restaurantbereich Stift St. Georgen sowie Rektor DDr. Christian Stromberger für den Bereich Bildungshaus Stift St. Georgen.

Dem Vermögensverwaltungsrat des Bistums Gurk, dessen Mitglieder vom jeweiligen Diözesanbischof für die Dauer von höchstens fünf Jahren ernannt werden, gehören unter dem Vorsitz von Ordinariatskanzler Offizial Msgr. Dr. Jakob Ibounig Dechant Dompfarrer Dr. Peter Allmaier, MBA, Vizekanzler Mag. Burkhard Kronawetter, Leiter des Amtes für Liegenschaften und Recht, Eigentümerversorger der Diözese Gurk in der RK Kirchenforste GmbH und derzeit auch Diözesanökonom und Finanzkammerdirektor, Dipl.-Ing. Dr. Elisabeth Schaschl und Mag. Franz Lamprecht an.